

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 41

Artikel: Wintervorlesungen für Damen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

☞ An Oesterreich. ☞

Du gehst auf einem Seile
Den schweren Kampf der Pflicht,
Es hält wohl eine Weile,
Doch nur, bis dass es bricht.
Denn Russ' und Preusse halten
Des Seiles Enden bloß;
Du musst den Kopf dir spalten,
Lässt auch nur Einer los.

☞ Wie die großen Kinder spielen. ☞

Der Sultan liebt das Damenspiel und bläst Trübsal, da Alles
flöten geht.

Dem Papst geht Domino- und Kirchspiel über Alles.
Die Engländer spielen ein klein wenig Räuberlied Rolle.
Bismarck sagt: Du lieber Michel, komm, geh' mit mir,
Gar schöne Spiele spiel' ich mit Dir!

Die Jesuiten in der Schweiz spielen mit dem Bundesrath „Ver-
steckli“.

Der Prinz von Wales macht das Pfänderspiel.
Das Volk ist der Narr im Spiel.

☞ Nach Berlin. ☞

Möge Jeder stillvergügt
Auf den Nuntius warten,
Wem der Papst am Herzen liegt,
Geh' in den — Thiergarten.

Ich bin der düstere Schreier
Und komme direkt von Stanz,
Wo Niklaus von der Flüe
Gefeierte wurde mit Glanz.

Man hat auch Neben geredet,
Neben in großer Zahl,
Die alle Versöhnung wollten,
Versöhnung allüberall.

Da hab' ich mich heimlich gestrichen
Und friedlich bei mir gedacht,
Man wär' in der Welt viel weiter,
Hätt' man wen'ger in Versöhnung gemacht.



☞ Witterungsbericht des „Nebelspalter“. ☞

Die Debatten über den Mißbrauch des Tafelhonig hatten von Luzern
aus eine starke Depression über die Wirthse hereingeführt; aber seit von den
langen Gesichtern der Aussteller heftiger Sturm ausgegangen und bei dem
ersehnten Altweibesommer Stübli und Rübi ertror, ist bei Hoteliers und
Weinsfabrikanten Thauwetter eingetreten. Auch das „Waterland“ in Luzern
kann ruhig sein, da es erfahren, daß in Elm „nur Protestanten“ zerschmettert
wurden. In Chur ist jedoch neuerdings die Temperatur und sind auch
einige Journalisten aus den Wolken gefallen, weil, da es schon aus war,
als es recht anfang, sie zu spät zum Sozialistertisch kamen. Bezüglich
der Nationalrathswahlen zeigt sich noch keine Klärung, man hofft
jedoch auf eine bedeutende Besserung.

Aussichten für die Woche. Tendenz zu weiterer Vermehrung der
Jesuiten.

Schramm: Also der „Weltongreß“ ist vorbei.

Schrumm: Ja, was haben sie denn dort gemacht?

Schramm: Gesprochen haben sie.

Schrumm: Was denn?

Schramm: Weiß nicht!

Schrumm: So? Was hatte denn die Geschichte für einen Zweck?

Schramm: Weiß nicht!

Der Pfarrer in Quinto, im Tessin, hat in einer jüngsten Predigt
richtig herausgebracht, daß der Bergsturz in Elm nicht von einer gewöhn-
lichen Spaltung, sondern vom Schisma der Kirchenspaltung herrühre, weil
die Elmer reformirt worden seien.

Felix, qui potuit rerum cognoscere causas.

☞ Kleinigkeit. ☞

Am 400-jährigen Friedensfeste des heil. Niklaus von der Flüe in Stanz,
letzten Mittwoch, soll man unter andern Notabilitäten auch General Molke
und den Friedensligenapostel Gögg bemerkt haben.

Reflexionen eines jenseits der „Gülle“ gefangenen Kassamarders.

Tu quoque Brute! rief Cäsar voll Schmerzen,
Als im Senat er sterbend niederfiel.
Auch du, Amerika! erwirbst im Herzen
Der flieh'nden Kassamarder wenig Dank!
So mag Rudolph von „Gabsburg“ über'm Meere
Gerufen haben, als man ihn gepackt.
Wie war's sonst in Amerika gar sehr
Bequem! Was in der Schweiz man eingesperrt,
Das konnte in Chicago man verputzen,
Unangetastet von der Polizei!
Jetzt fängt man uns die Federn an zu stutzen,
Uns Kassa-Sperbern, die wir eh'mals frei.
Man hat Auslieferungsvertrag' geschlossen
Zum Schrecken unserer Langfingerzunft;
Das hat schon manchen Kassier verdrossen
Nach scheinbar glücklicher Hinüberkunft.
Auf einmal blüht verrätherisch das Kassel
Signale her von unserm Zifferblatt;
Ist das, ich frage Euch, nicht miserabel,
Wenn über'm Meer man nicht 'mal Ruhe hat?
Mußt rückwärts, Don Rodrigo! Doch von Sinnen
Bringt dies mich nicht, ich folge, weil ich muß;
Im Zuchthaus lern' ich schmieden, sädeln, spinnen —
Geheime Plän' und komm' auf freien Fuß.

☞ Wintervorlesungen für Damen. ☞

Professor A.: Ueber Sitten und Gebräuche der Bandwürmer.

Professor B.: Beweis, daß zwischen Pferdefleisch und Schweinefleisch
gar kein Unterschied ist.

Professor C.: Ueber die neue soziale Anstellung der Weber und
Zeugmacher nach Einführung des neuen Zolltarifs.

Professor D.: Ueber die Brustkrankheiten der Maitäfer.

Doktor E.: Historisch-kritische Beleuchtung eines Kosatenhemdes.

Dozent F.: Ueber die Natur und den eigentlichen Zweck der Zingel-
Tangel.

Dozent G.: Anatomische Abhandlung über den Magen und seine
Füllung.

☞ Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882 ☞

erscheint

Mitte Oktober.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.